

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

275 (20.11.1887)

Beilage zu Nr. 275 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. November 1887.

Sechste Plenarsitzung der badischen historischen Kommission.

Bericht des Sekretariats.

Die sechste Plenarsitzung der badischen historischen Kommission hat am 4. und 5. Nov. in Karlsruhe stattgefunden. Der Vorsitz übernahm der ordentliche Mitglied Herr Rath Knies, Geh. Hofrath Winkelmann und Hofrath Erdmannsdorffer aus Heidelberg, Geh. Hofrath v. Holtz, die Professoren Kraus und Simon aus Freiburg, Archivdirektor v. Weech, Geh. Archivrat Dieß, Archivrat Schulte, Geh. Hofrath Wagner aus Karlsruhe und Archivrat Baumann aus Donaueschingen und die außerordentlichen Mitglieder Professor Hartfelder aus Heidelberg und Professor Roder aus Willingen, sowie als Vertreter der Regierung Seine Excellenz der Präsident des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Virkl. Geh. Rath Dr. Hoff und Geh. Referendar Dr. Arnsperger bei. Die ordentlichen Mitglieder Archivdirektor a. D. Freiherr Roth v. Schreddelein aus Karlsruhe und Professor König aus Freiburg hatten ihr Ausbleiben entschuldigt. Das ordentliche Mitglied Geh. Justizrat Hertle in Berlin hat infolge seiner Berufung an die Universität Berlin und die dadurch veranlassete Unmöglichkeit, an den Arbeiten der Kommission einen regelmäßigen Antheil zu nehmen, beantragt, seine Enthebung von der Mitgliedschaft zu erwirken.

Die im Laufe der Sitzung erstatteten Berichte weisen nach, daß alle von der Kommission in Angriff genommenen wissenschaftlichen Publikationen in gutem Fortgang begriffen sind. Von der Politischen Korrespondenz des Großherzogs Karl Friedrich von Baden sind, wie Hofrath Erdmannsdorffer berichtet, 17 Bogen des ersten Bandes mit Sicherheit entgegengenommen worden. Derselbe wird die Beziehungen Badens zum Deutschen Fürstentum und zur Reichspolitik in den Jahren 1783 bis 1789, die auswärtigen Beziehungen der Markgrafschaft (zu Frankreich, Holland und Rußland) im gleichen Zeitraum, sowie deren erste Zusammenstöße mit der französischen Republik bis ins Jahr 1794 behandeln.

Von den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz, die unter v. Weech's Oberleitung Dr. Ladewig bearbeitet, ist vor Kurzem die zweite Lieferung erschienen. Auf einer größeren archaischen Reise hat Dr. Ladewig 63 größere und kleinere Archive in Süddeutschland und der Schweiz besucht und das ungedruckte Material, so weit es noch nicht herangezogen war, mit größtmöglicher Vollständigkeit zusammengebracht, so daß der Druck nun ohne Unterbrechung wird fortgeführt werden können. Für das Jahr 1888 ist die Verfertigung dreier weiteren Lieferungen beabsichtigt.

Auch von den Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, die unter Oberleitung Winkelmann's nach Dr. Koch's Ausscheiden von nun an Dr. Wille in Heidelberg allein bearbeitet, ist eine zweite Lieferung erschienen und ebenfalls Fortsetzung des Druckes ohne längere Unterbrechungen gesichert. Durch das neu beigebrachte, bisher ungedruckte Material wird insbesondere die Kenntnis der Zeit Kurfürst Ruprecht's I. erheblich Bereicherung erfahren.

Die sehr umfassenden Vorarbeiten für die Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Gauen, deren Bearbeitung dem Professor Gothein in Karlsruhe übertragen ist, sind nach dessen von Geh. Rath Knies vorgelesenen und erläuterten Bericht nahezu vollendet und es darf mit Sicherheit gehofft werden, daß der nächsten Plenarsitzung der größere Theil des Werkes druckfertig vorgelegt werden kann.

Ebenso ist von Dr. Heyd, der in Folge seiner Habilitation an der Universität Freiburg aus der Stelle eines Hilfsarbeiters für die allgemeinen Zwecke der Kommission ausgeschieden und durch Dr. Döbberer ersetzt worden ist, berichtet worden, daß er die ihm in der vorigen Plenarsitzung übertragene Ausarbeitung einer Geschichte der Herzoge von Zähringen so weit gefördert hat, daß er deren Vollendung bis zur Plenarsitzung des Jahres 1888 in sichere Aussicht stellen kann.

An dem Topographischen Wörterbuch des Großherzogthums Baden hat unter v. Weech's Leitung Dr. Krieger rüstig weitergearbeitet und bis jetzt etwa 16,000 Namensformen verzeichnet. Der Abschluß dieser Arbeit ist für das Ende des Jahres 1889 in's Auge gefaßt.

Für die Herausgabe der Tagebücher und Kriegsakten des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden i. d. J. 1693-97 hat Archivrat Schulte die gedruckte Literatur durchgesehen und mit Bearbeitung des Jahres 1693 begonnen. Zur Ausfüllung empfindlicher Lücken der in Karlsruhe aufbewahrten Akten ist eine archivalische Reise nach Wien unerlässlich. Von diesem Werk soll jedenfalls ein Theil bis nächsten Herbst im Druck vorliegen.

Von der neuen Folge der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, deren Redaktion Archivrat Schulte befehligt, ist im Jahre 1887 der zweite Band erschienen, das I. Heft des dritten Bandes befindet sich im Druck.

In Folge der Erkrankung des Direktors August Thorbecke in Heidelberg ist leider die demselben übertragene Herausgabe der Heidelberger Universitätsstatuten des 16.-18. Jahrhunderts in's Stocken geraten.

Die Durchsicht, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen der Gemeinden, Korporationen und Privaten des Großherzogthums, welcher sich unter dem Respekt von Baumann, Roder, v. Weech und Winkelmann 58 Pfleger widmen, hat auch im Jahre 1887 erhebliche Fortschritte gemacht. Es liegen im Ganzen nunmehr Berichte und Verzeichnisse über die Archive und Registraturen von 641 Gemeinden, 332 Pfarreien, 14 Grundherrschaften, 3 weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalten (ehemaligen Klöstern), 1 Gymnasium, 1 Alterthumsverein sowie über die im Besitz von 14 Privaten befindlichen Archivalien vor.

Von dem Codex diplomaticus Salemitanus, herausgegeben von Archivdirektor v. Weech, ist mit Unterstützung der Kommission die 1. Lieferung des dritten Bandes erschienen.

Im Verlaufe der Sitzung wurde beschloffen, folgende neue Arbeiten in Angriff zu nehmen: 1. Fortführung der Regesten der Pfalzgrafen bis 1509 unter Winkelmann's Oberleitung durch Dr. Wille. — 2. Bearbeitung der Regesten der Markgrafen von Baden von Markgraf Hermann I. bis zur Uebergabe der Regierung durch Markgraf Christof I. an seine Söhne (1515) unter v. Weech's Leitung durch die sämtlichen akademisch gebildeten Beamten des Großh. General-Landesarchivs. — 3. Herausgabe der Physiologischen Korrespondenz des Markgrafen (späteren Großherzogs) Karl Friedrich von Baden durch Geh. Rath Knies.

Sodann fand die Wahl eines ordentlichen Mitgliedes und die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes und des Sekretärs statt, welche nach der Allerhöchsten Bestätigung unterliegen.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorstand die Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, die Großh. Regierung und deren amfendende Vertreter.

Verschiedenes.

London, 16. Nov. (Verhaftung.) Als die Zollbeamten das Gepäck der Passagiere des am Montag in Greenock von New-York angekommenen Dampfers „State of Indiana“ untersuchten, fanden sie in dem Koffer eines Zwischenpassagiers 5 Dynamitpatronen mit Kanten. Der Besitzer, welcher sagte, er könne kein Englisch, wurde der Polizei übergeben. In seiner Kleidung verborgen fand man einen geladenen Revolver mit 5 Kammern und sein Reisefeld enthielt weitere Patronen. Befragt gab er an, daß er Karl Cowsack heiße, Bergmann sei und nach Bremen reisen wolle. Sobald man ihn jedoch näher in's Verhör nahm, suchte er die Akten und gab an, daß er die Frage nicht verstehen könne. Der verdächtige Passagier befindet sich einstweilen in Untersuchungshaft und die Behörden warten auf Instruktion von dem Minister des Innern.

(Der Theeexport aus China) bedunkelte während dieser Saison eine Abnahme von etwa 28 Millionen Pfund im Ver-

gleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres. Die aus Hankow und Shanghai verschiffte Quantität betrug 47 Mill. Pfd. gegen 65 Mill. Pfd.; aus Foochow 35 Mill. Pfd. gegen 45 Mill. Pfd. und aus Canton 15 Mill. Pfd. gegenüber einer ähnlichen Quantität in 1886.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gärder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Repertoire vom 20. bis mit 27. November 1887.

Sonntag, 20. Nov. Wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung.

Montag, 21. Nov. 2. Vorz. zu ermäßigten (halben) Preisen im Sonder-Ab. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, überlegt von Schlegel. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 22. Nov. 128. Ab.-Vorh. „Martha“ oder „Der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, 24. Nov. 129. Ab.-Vorh. „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nach dem französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 25. Nov. 130. Ab.-Vorh. Neu einstudirt: „Elisabeth Charlotte“, Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 27. Nov. 131. Ab.-Vorh. „Romeo und Julia“, große Oper in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel von Jules Barbier und Carré. Deutsch von Theodor Gahmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 23. Nov. 5. Ab.-Vorh. „Der Bibliothekar“, Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 6 1/2 Uhr.

Vormerkungen auf die Festvorstellung am 3. Dez. („Götterdämmerung“) werden am Sonntag, den 27. d. M. von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von Montag, den 28. d. M., früh 8 Uhr an von Großh. Hoftheaterverwaltung angenommen. Früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Wird bei brieflicher Bestellung von Plätzen Antwort gewünscht, so ist der Bestellung adreßirte und frankirte Postkarte beizulegen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 11. Nov. Rosa und Hilba, Zwillinge, B.: Karl Böhrer, Schlosser. — 13. Nov. Hedwig, B.: Richard Hofmann, Schreiner. — 16. Nov. August, B.: Heinrich Wandelmaier, Tapezier. — Adolf Ferdinand, B.: Hermann Dahn, Schreiner. — 17. Nov. Karl Christof Christian, B.: Christian Würster, Schreiner.

Todesfälle. 17. Nov. Hermann, 1 Mt. 26 J., B.: Josef Schrittmir, Tagelöhner. — Cäcilie, Witwe des Oberst a. D. Wilhelm Döring, 69 J. — Sofie, Witwe des Dieners Heinrich, 53 J. — Wendelin Müller, Witwer, Diener, 75 J. — 18. Nov. Rosine, Ehefrau des Dienstmanns Valentin Artmann, 50 J. — August, 1 T. 6 St., B.: Heinrich Wandelmaier, Tapezier. — Adam, 11 Mt. 20 J., B.: August Unmähig, Schutzmann.

G. Henneberg in Zürich,

Seidenfabrik-Depot (K. u. S. Hoflieferant). Für Kranke vortheilhafte Bezugsquelle von seidnenstoffen jeden Genres in schwarz, weiß u. farbig. Muster umgehend. Doppelt Preisporto. Durchschnittl. Lager ca. 8000 Stüd.

Loeflunds Algäuer Rahm-Milch

vollkommen rein ohne Zucker condensirt, unverdünnt als frischer Rahm, mit Wasser als Alpenmilch zu gebrauchen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Per Büchse 65 Pfg.

Loeflunds Kindermilch

aus Alpenmilch mit Weizen-Extrakt condensirt; für Säuglinge die geüblichste und zuverlässigste Nahrung, besonders bei gestörter Verdauung. Per Büchse Mk. 1.20. In allen Apotheken, ein gross von Ch. Loeflund in Stuttgart.

Blinde Liebe.

Abdruck verboten

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Nun, wo ihn Alles gebietend zu einer Entscheidung drängte, litt er mehr als je unter diesem peinlichen Zwiespalt. Daß Martha's ruhige ernste Augen in der ersten Viertelstunde ihres Diner's Alles errathen haben würden, war ihm ebenso unzweifelhaft, als daß er selbst, wenn sie sich von Angesicht zu Angesicht gegenüber ständen, keiner Heuchelei und keiner Unwahrhaftigkeit mehr fähig sei. Was aber sollte er ihr sagen? Und was sollte dann folgen? Es erfaßte ihn wie ein Schwindel, sobald seine Gedanken bei diesem Punkte angekommen waren, und die qualvolle nervöse Unruhe, welche ihn zugleich mit einem betäubenden Kopfschmerz schon seit mehreren Tagen unaufhörlich verfolgte, trieb ihn dann auf's Neue von einem Plage zum anderen. Den Hut weit von der brennenden, schmerzenden Stirn zurückgeschoben, eilte Rüdiger nach kurzem Aufenthalt in seiner Wohnung wieder in's Freie hinaus. Der Sturm tobte noch mit unverminderter Heftigkeit, aber statt der zeitweiligen Hagelschauer hatte sich jetzt ein starker eisalter Regen eingestellt, welcher den Grafen innerhalb weniger Minuten bis auf die Haut durchnäßte. Er achtete dieser kleinen Unbequemlichkeit nicht, ja er hatte vielleicht nicht einmal eine Empfindung davon. Es war ihm gerade recht, daß ihm der scharfe Wind so ungestüm in's Gesicht blies und daß die großen, täppischen Regentropfen seine heißen Augen kühlten. Ohne ein bestimmtes Ziel zu haben, hatte er sich in das Strabengewirr hineinbegeben. Die Loge im Theater war schon vergessen, und vor der Möglichkeit, den Abend in einem Restaurant oder in einem Klub mit sogenannten guten Freunden zu verbringen, schauderte er beinahe zurück. Ohne sich einen Gedanken darüber zu machen, wie das eigentlich zugegangen war, stand er plötzlich wieder vor dem Hause in der Ringstraße, welches er vor wenig mehr als einer Stunde verlassen hatte. Seine

Augen irrten über die Fensterreihe hin, und es war ihm, als ob er aus den Zimmern der Frau v. Marxhausen einen Richtschimmer fallen sehe.

Was hatte das zu bedeuten? Wie sollte er es erklären? Hatte ihm nicht Ella vorhin gesagt, daß sie eine Einladung für den Abend habe, und nun war sie dennoch daheim? So hatte sie ihn also entlassen, weil sie einen Besuch erwartete, einen Besuch, mit dem er nicht zusammenreffen, der ihm überhaupt verborgen bleiben sollte? Es regte sich in ihm mit einemmal wie wider Jörn gegen das schöne Mädchen, und der Argwohn, daß es vielleicht nur ein leichtfertiges Spiel gewesen sei, welches sie mit seinem Empfinden getrieben, bemächtigte sich seiner trotz der scheinbaren Geringsfügigkeit des Anlasses mit zwingender Gewalt. Noch heftiger hämmerte das Blut in seinen Schläfen; der unerträgliche Kopfschmerz, welcher vorher unter dem fühlenden Windhauch ein wenig gelindert schien, bohnte auf's Neue in seinem Hirn, und er mußte für einen Moment die Augen schließen, weil ihm die lange Doppelreihe flackernder Gasflammen, welche sich in dem regennassen Straßenpflaster spiegeln, plötzlich in groteske Schlangenwindungen aufgelöst erschienen.

Er fühlte, daß er krank sei, ernstlich krank vielleicht, aber trotzdem dachte er nicht daran, nach Hause zurückzukehren. Mit dem Zwange einer fixen Idee erfüllte ihn das Verlangen, zu erfahren, ob seine Vermuthung eine berechtigte gewesen sei, und er blieb in geringer Entfernung von dem Eingang des Hauses mitten im strömenden Regen auf der Straße stehen, um die Entfernung des Besuches zu erwarten, der seiner Ueberzeugung nach oben bei Ella warte. Viertelstunde auf Viertelstunde verram. Rüdiger hörte die Glockenschläge von den Uhren der Kirchenthürme, aber er zählte sie nicht. Obwohl seine Gedanken ausschließlich bei dem einzigen Gegenstand weilen, empfand er doch keine eigentliche Ungeduld und er hatte nicht einmal eine unbestimmte Vorstellung davon, wie lange er schon auf seinem Beobachtungsposten verweilte.

Da endlich wurde die Thüre des Hauses von innen geöffnet und ein in einen großen Regenmantel gekleideter Herr trat auf die

Straße hinaus. Er stand erst eine kleine Weile unschlüssig still, dann aber wendete er sich nach jener Seite, wo sich Graf Rüdiger befand. Eine lustige Operettenmelodie leise vor sich hin trillierend, ging er so dicht an ihm vorüber, daß sein Mantel den Grafen streifte. Trotzdem bemerkte er ihn nicht. Rüdiger aber hatte seine brennenden Augen stark auf ihn gehetzt. Er würde die Züge seines Antlitzes erkannt haben, auch wenn die Dunkelheit eine viel tiefere gewesen wäre. Was er gewohnt hatte, war die vollste Wahrheit gewesen. Der Mann, welcher da in der heitersten Stimmung an ihm vorüber schritt, war Stephan von Ronay, derselbe, den er schon seit mehreren Tagen für seinen Nebenbuhler in Ella's Gunst gehalten! Wohl kam der Graf für einen Augenblick in Verführung, sich jenem in den Weg zu stellen und Rechenschaft von ihm zu fordern; aber dies Verlangen ging vorüber, noch ehe es hatte zur That werden können. Was kümmernte ihn Stephan von Ronay! Nicht von ihm, sondern aus ihrem eigenen Munde wollte er es erfahren, ob ihm Ella verloren sei — und wenn sie es war, so mochte Jener immerhin glücklich werden. Was lag daran, und welche Berechtigung hätte er, der hundertfach Schuldigere gehabt, ihn daran zu hindern!

Ohne Jägern und ohne Bedenken, als handle es sich um et was völlig Selbstverständliches, trat Rüdiger in das Haus und stieg die Treppe empor. Fast auf jeder dritten Stufe mußte er stehen bleiben, denn es war ihm, als würden ihm fortgesetzt scharfe Dolchmesser in die Augen gestochen und sein Körper wurde dabei von eisigen Fieberchauern geschüttelt.

„Es sind die nassen Kleider,“ murmelte er, „die nassen Kleider und ich bin aufgeregter; aber ich will ruhig bleiben — ganz ruhig!“ Damit setzte er jedoch den Klingelzug so heftig in Bewegung, daß der schrille Klang weithin vernehmlich durch das Haus gellte und daß die Dienerin erschrocken durch das verschlossene Thür nach seinem Namen fragte:

„Deffen Sie!“ befohl er raub. „Ich bin's — Graf Rüdiger!“ — Ich habe dringend mit dem Fräulein zu sprechen!“

(Fortsetzung folgt.)

